

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 21. November 1956

Blatt 2306

Ausländische Kommunalpolitiker in Wien

=====

21. November (RK) Wie wir vom Sekretariat des Österreichischen Städtebundes erfahren, werden an der am kommenden Wochenende im Wiener Messepalast stattfindenden Hauptversammlung des Österreichischen Städtebundes, dem 12. Österreichischen Städte- tag, außer den beiden Generalsekretären des Internationalen Ge- meindeverbandes, Arkema und Dr. Revers, mehrere deutsche Kommunal- politiker teilnehmen. Unter ihnen befinden sich der Oberstadt- direktor von Braunschweig, Dr. Lotz, der Oberstadtdirektor von Remscheid, Dr. Braeß sowie der Beigeordnete des Deutschen Städte- tages, Beer.

Der Jugoslawische Städteverband entsendet zum Österreichi- schen Städtetag den Bürgermeister der Stadt Zagreb, Vjeceslav Holjevac.

- - -

Entfallende Sprechstunden

=====

21. November (RK) Freitag, den 23. November, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten Lakowitsch.

- - -

Oxford sammelt für ungarische Kinder
 =====

21. November (RK) Gestern abend sind die ersten Spenden der Oxforder Bevölkerung für ungarische Flüchtlingskinder in Wien eingetroffen: fünf Lastautos mit 23.000 Kilogramm Lebensmitteln, Decken und Kleidungsstücken. Beim Auspacken wurde unter den Spenden auch ein neuer Anästhesieapparat entdeckt. Eine Abordnung der Begleitmannschaft, die aus Studenten, Geschäftsleuten und einem Journalisten besteht, überreichte Bürgermeister Jonas nach der Ankunft in Wien ein Schreiben des Oxforder Bürgermeisters, in dem versichert wird, daß die Oxforder Bevölkerung ihre Hilfsaktion für die Kinder der Ungarnflüchlinge fortsetzen wolle.

Als Beweis dafür, wie sehr die Engländer vom Schicksal der Flüchtlinge ergriffen sind, brachten sie dem Wiener Stadtoberhaupt die von einer in Oxford lebenden Wienerin abgegebenen Spenden, einen Rucksack und eine Kinderwagendecke. Im Begleitschreiben sagt die Spenderin: "Der Rucksack hat uns auf unzähligen Ausflügen in den Wienerwald begleitet. Bei unserer Ausreise aus Wien im Jahre 1938 enthielt er die ganze Habe, die meine damals 12 Jahre alte Tochter mitnehmen durfte. Die Decke ist das Taufgeschenk von einer ungarischen Verwandten aus einem glücklicheren Budapest. Mögen die beiden Spenden als Symbol aus besseren Tagen für bessere Tage dienen."

- - -

Pferdemarkt vom 20. November
 =====

21. November (RK) Aufgetrieben wurden 363 Pferde, davon 53 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 345, als Nutztiere 2 verkauft, unverkauft blieben 16.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 137, Oberösterreich 77, Burgenland 46, Steiermark 30, Kärnten 48, Tirol 16.

Preise: Fohlen 7.70 bis 10.80 S, 1. Qualität 6.10 bis 6.50 S, Extremware 6.60 bis 7.- S, 2. Qualität 5.45 bis 6.- S, 3. Qualität 4.50 bis 5.40 S. Bei flauem Marktverkehr ermäßigte sich der Durchschnittspreis bei Pferden um 14 g pro Kilogramm, Fohlen notierten behauptet. Durchschnittspreise: Pferde 5.43 S, Fohlen 9.67 S.

- - -

Gratulationstag im Städtischen Wohlfahrtsamt
 =====

Wiener Kinder beglückwünschten Vizebürgermeister Honay

21. November (RK) Die ersten Wienerinnen und Wiener, die heute früh Vizebürgermeister Honay zu seinem morgigen 65. Geburtstag die Glückwünsche überbrachten, waren die Kleinsten aus den städtischen Kindergärten und Horten. Ihnen folgten Abordnungen aus den Schullandheimen und Kindererholungsstätten, von "Jugend am Werk", aus den Lehrwerkstätten des Österreichischen Gewerkschaftsbundes und die Teilnehmer an den arbeitstherapeutischen Kursen. Mit Liedern, Blumen und selbstgebastelten Geschenken brachte jede einzelne Gruppe den Dank der Wiener Jugend dem nimmermüden Kinderfreund Karl Honay zum Ausdruck. Anschließend an die Gratulationscour der Jugendlichen übermittelten die Abteilungsleiter Senatsrat Prof. Tesarek, Senatsrat Dr. Scharnagl und die Obermagistratsräte Dr. Ertl und Dr. Rapp die Geburtstagswünsche der Bediensteten des Wohlfahrtsamtes.

- - -

817.000 Schilling für Wiener Schulen
 =====

21. November (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Volksbildung hat heute für die Beschaffung von Lernbüchern und Klassenlesestoff der Volks-, Haupt- und Sonderschulen 413.000 Schilling, für den durch das Ansteigen der Schüler- und Klassenzahlen an den Berufsschulen bedingten finanziellen Mehraufwand 84.500 Schilling und für die bauliche Herstellung des Schulgebäudes 9, Hahngasse 35, 220.000 Schilling bewilligt. An Heizkosten für die städtischen Büchereien genehmigte der Kulturausschuß 50.000 Schilling.

Auf dem Sektor Sport wurden für die Skisprungschanze Kobenzl 50.000 Schilling, für ASVÖ Sportanlagen 8.000 Schilling und für die Durchführung eines geregelten Sportbetriebes sowie zur Anschaffung von Sportutensilien 268.000 Schilling ausgeworfen. Ferner gab der Kulturausschuß einer neuen Verkehrsfläche im 21. Bezirk

den Namen "Brossmannplatz". (Nach Ferdinand Brossmann, 1892 bis 1950, Bezirksrat von Floridsdorf.)

Im Anschluß an die Sitzung, die diesmal in den Räumen der Hauptanstalt der Städtischen Büchereien in der Schmidgasse stattfand, erläuterte Büchereidirektor Magistratsrat Dr. Müller den Mitgliedern des Ausschusses den Aufbau und die Aufgaben der Städtischen Büchereien.

- - -

Beethoven-Testament und alte Stadtrechte

Ein Rundgang durch das Archiv der Stadt Wien

21. November (RK) Bescheiden und schmucklos präsentieren sich die Räume des Archivs der Stadt Wien, in dem heute vormittag Direktor Dr. Geyer vor den Vertretern der Presse seine Schätze ausbreitete. Ein lebendiges Geschichtsbuch unserer Stadt verkörpern die alten Urkunden und Bücher, Akte und Pläne, die das Archiv in reicher Zahl beherbergt. Insgesamt sind es 9.500 Urkunden, 33.000 Aktenfaszikel, 37.000 Buchbände und 5.600 Pläne, die im Wiener Rathaus aufbewahrt werden. Mit jedem Jahr nehmen die Depots an Umfang zu. Nicht jedermann hat dafür Verständnis, daß das Archiv ständig mehr Platz braucht. So soll einmal jemand dem Archivdirektor vorwurfsvoll gesagt haben: Natürlich, wenn Sie die alten Sachen aufheben, haben Sie für die neuen keinen Platz!

Gerade unter den "alten Sachen" befinden sich jedoch einzigartige Kostbarkeiten. Die älteste Urkunde, die das Archiv besitzt, stammt aus dem Jahr 1208. Sie enthält ein Privileg für die in Wien angesiedelten Tuchfärber aus Flandern. Zu den wertvollsten Stücken zählt man die alten Stadtrechte, die später durch die Stadtordnung abgelöst wurden. Die älteste Urkunde dieser Art stammt aus dem Jahr 1296 und wurde von Albrecht I. gesiegelt.

Unter den Urkunden finden sich ferner Bestände von Grundherrschaften, geistlichen Institutionen, Stiftungen und dergleichen, Urkunden über Rechtsgeschäfte usw. Mit Beginn der neuen Zeit tritt an die Stelle der Urkunden die moderne Aktenregistratur. Von den älteren Aktenbeständen ist nur ein kleiner Rest erhalten, das

meiste aus Sorglosigkeit und Unverstand, aus Raummangel vielfach auch weil man die Aufbewahrung erledigter Geschäftsstücke für überflüssig hielt, der Vernichtung anheimgefallen. Erhalten blieben: Verträge und Prozesse der Stadt, der Schriftenwechsel mit der Regierung sowie Akten über Verwaltungsmaßnahmen, soweit sie aus irgendeinem Grunde aufbewahrungswürdig erschienen. Die erste geschlossen erhaltene städtische Registratur beginnt 1700 und reicht bis 1782. An sie schließt die allen älteren Beamten vertraute "Hauptregistratur" 1783 bis 1901 an, das ist die Zentralregistratur aller Magistratischen Ämter dieser Zeit.

Die zweite Hauptabteilung bilden die Archive und Registraturen der ehemals selbständigen, seit dem Jahre 1850 dem Stadtgebiet einverleibten Ortsgemeinden. Zum Teil sind es wertvolle ins Mittelalter zurückreichende Archive, wie die von Mödling, Perchtoldsdorf, Klosterneuburg, zum Teil kleine belanglose Registraturen ehemaliger Landbürgermeister.

Die dritte Hauptabteilung enthüllt Archive der (1848 bis 1850 aufgelösten) Patrimonialherrschaften, enthaltend die aus dem Geschäftsgang der politischen Verwaltung hervorgegangenen Registraturbestände meist nicht vor das 19. Jahrhundert zurückreichend, die alten Grundbücher, Gerichtsbücher, Gerichtsakten. Die zweite Gruppe ist die historisch interessantere und teilweise sehr wertvoll: Grundbücher der Zeit von 1300 bis 1880. Testamente und Verlassenschaftsabhandlungen von 1550 bis 1850, darunter viele von berühmten Persönlichkeiten des Wiener Kulturlebens. So können im Archiv z. B. Testamente von Beethoven bewundert werden, Haydns Testament, das Totenprotokoll über Mozart und das Testament von Johann Strauß Vater, um nur einiges zu nennen. Interessant ist ein Konskriptionsbogen, ein Vorläufer unseres heutigen Meldezettels in dem Kaiser Franz verzeichnet ist. Diese Konskriptionsbogen wurden vor allem wegen der Einziehung der männlichen Jugend zum Militär geführt. Bei Franz Schubert wurde vermerkt, daß er zu klein für den Waffendienst sei. Interessant ist auch ein "Budget des städtischen Finanzreferenten aus dem Jahr 1424", in dem er alle Ausgaben und Einnahmen höchst persönlich laufend eintrug. Es ist ein kleiner, schmaler in Pergament gebundener Band, der gegenüber dem modernen Milliardenbudget der

./.

Wiener Stadtverwaltung recht bescheiden anmutet.

In der vierten Hauptabteilung befinden sich Registraturen der staatlichen, politischen und Gerichtsverwaltung seit 1850, teilweise auch früher. Diese Bestände haben die Archive der einzelnen Bundesländer (Wien also als Land) im übertragenen staatlichen Wirkungskreis zu übernehmen und zu verwahren.

Die fünfte Hauptabteilung umfaßt die Innungen. Die Archive aufgelöster Innungen fallen dem städtischen Archiv als Landesarchivbehörde bestimmungsgemäß automatisch zu. Darüber hinaus haben aber auch viele noch bestehende Innungen in der vernünftigen Erwägung, daß ein fachmännisch geleitetes Archiv die sicherste Verwahrung und die beste heimatkundliche und wissenschaftliche Benützung und Erschließung gewährleistet, zum Teil ihre wertvollsten, zum Teil ihre gesamten älteren Bestände (etwa bis 1900 herauf) unter Vorbehalt ihres dauernden Eigentumsrechtes übergeben.

Alles in allem stellt das Archiv der Stadt Wien eine Fundgrube nicht nur für den Historiker sondern auch für den interessierten Laien dar. Das städtische Archiv ist ohne weiteres für jedermann zugänglich. Aktentaschen dürfen allerdings nicht mitgenommen werden. Zuviel wertvolle Stücke sind schon verschwunden.

- - -

Zweite Berliner Hilfssendung eingetroffen

=====

21. November (RK) Gestern ist die zweite Hilfssendung der Westberliner Stadtverwaltung eingetroffen. Es handelt sich um 11 Tonnen hochwertige Lebensmittel und Kinderkleider. Die Spenden wurden dem Wohlfahrtsamt der Stadt Wien zur weiteren Verteilung an ungarische Flüchtlingskinder übergeben.

- - -

Verkehrsseminar des Städtebundes

=====

21. November (RK) In Wien begann heute das vom Österreichischen Städtebund veranstaltete "Seminar für Verkehrstechnik". Der Generalsekretär des Österreichischen Städtebundes, Stadtrat Riemer, konnte bei dieser Gelegenheit 51 Seminarteilnehmer aus 23 Städten begrüßen.

Das Seminar, bei dem bekannte Fachleute aus den Bundesländern, aus Wien, aber auch aus dem Ausland über ihre Erfahrungen auf dem Gebiete des Verkehrs berichten werden, dient in erster Linie dazu, die in den einzelnen Städten und Gemeinden Österreichs in den letzten Jahren aufgetauchten Verkehrsprobleme zu besprechen und die Problematik der Verkehrsentwicklung der nächsten Jahre aufzuzeigen. Darüber hinaus bezweckt das Seminar eine einheitliche Schulung der für Verkehrsfragen verantwortlichen Funktionäre und Beamten und die Herstellung einer einheitlichen Terminologie.

Das Vortragsprogramm enthält juristische, verkehrspsychologische und verkehrstechnische Vorträge, die durch praktische Beispiele, Lichtbilder und Filmvorführungen ergänzt werden. Führungen zu verkehrstechnisch interessanten Stellen im Bereiche des Wiener Stadtgebietes sollen die Seminarteilnehmer mit den Wiener Verkehrsproblemen vertraut machen und ihnen Gelegenheit geben, an Hand dieser Probleme Studien für ihre Städte und Gemeinden anzustellen.

- - -

70. Geburtstag von Domkapitular Karl Rudolf
=====

21. November (RK) Heute, am 21. November, vollendet Domkapitular Prälat Dr. Karl Rudolf das 70. Lebensjahr.

Nach Absolvierung der theologischen Studien an der Universität seiner Heimatstadt Wien empfing er 1912 die Weihen, wirkte in der Folgezeit als Kaplan, Präfekt und Subregens am Priesterseminar und wurde 1922 Domkurat bei St. Stephan, 1941 Mitglied des Kapitels. 1954 erfolgte seine Ernennung zum päpstlichen Hausprälaten. Dr. Rudolf ist Leiter des Österreichischen Seelsorgeinstituts. Aus der von Reformgedanken erfüllten katholischen Jugendbewegung "Neuland" hervorgegangen und überzeugt von der Wichtigkeit einer inneren Missionstätigkeit der Kirche, schuf er in den Seelsorgeämtern der einzelnen Diözesen eine Einrichtung, die am Leben der Gläubigen teilnimmt. Institutionen nach diesem Muster wurden in mehr als 50 Diözesen aufgebaut. Prälat Rudolf verkennt aber auch nicht den großen Wert der kirchlichen Volksbildung und hat besonders dem guten Film in katholischen Kreisen zum Durchbruch verholfen. Ferner ist er als Herausgeber der Zeitschrift "Zeit und Buch" für das katholische Volksbüchereiwesen und für die katholische Buchkritik verantwortlich. Theologische Volksbildung wurde durch das von ihm eingeführte "theologische Laienjahr" betrieben. Karl Rudolf gehört zu jenen österreichischen Priestern, in deren Beruf der moderne soziale Gedanke, lebendige Seelsorge und aufgeschlossene Kulturarbeit eine bedeutende Rolle spielt.

Mangel an Flüchtlingsheimen in Wien
=====

21. November (RK) Die Gemeinde Wien hat bereits alle verfügbaren geeigneten Objekte mit ungarischen Flüchtlingen belegt. Da aber die Zahl der Flüchtlinge von Tag zu Tag steigt und die Gemeindeverwaltung es als selbstverständliche Verpflichtung betrachtet, ihren Teil zur Unterbringung beizutragen, wird es voraussichtlich notwendig sein, auch einzelne städtische Schulgebäude bereitzustellen. Dies bedeutet zeitweise Wechselunterricht. Der Stadtschulrat ist überzeugt, daß im Hinblick auf die rasche Hilfeleistung gegenüber den Opfern des ungarischen Freiheitskampfes die Eltern diese Verfügung würdigen werden.

- - -

Häusersammlung für die Armen Wiens
=====

21. November (RK) Die Häusersammlung für die Armen Wiens wird auch in diesem Jahr wieder in der Zeit vom 1. bis einschließlich 7. Dezember durchgeführt.

Ihr Ertrag ist der zusätzlichen Fürsorge für arme, alte und kranke Bewohner der Stadt Wien gewidmet.

- - -

J. Hammer-Purgstall zum Gedenken

=====

21. November (RK) Auf den 23. November fällt der 100. Todestag des Orientalisten und Dichters Hofrat Joseph Freiherr von Hammer-Purgstall.

Am 9. Juni 1774 in Graz geboren, studierte er als Stipendiat an der von Maria Theresia gegründeten orientalischen Akademie, deren Absolventen als "Sprachknaben" - eine Funktion, die heute dem Dienst eines Attaché entspricht - in den Gesandtschaften und Konsulaten verwendet wurden. 1799 kam er nach Konstantinopel, nahm an der Eroberung Ägyptens durch die Engländer teil und wurde schließlich Generalkonsul in Jassy, womit seine diplomatische Laufbahn endete. Hammer blieb in Wien, wurde Staatskanzleirat in der Hofkanzlei und erhielt 1815 die Stelle eines Kustos an der Hofbibliothek. Die ganze Folgezeit war intensivster Beschäftigung mit den Sprachen und der Geschichte des Morgenlandes gewidmet. Hammer bereitete auch im Verein mit anderen geistigen Persönlichkeiten des Vormärz die Errichtung der Akademie der Wissenschaften vor, deren erster Präsident er wurde. Weiters ist es sein Verdienst, dem Abendland zum erstenmal gründliche Kenntnisse türkischer, arabischer und persischer Dichtung und Philosophie vermittelt und vor allem durch eigene Nachdichtungen, die bedeutende künstlerische Werte enthalten, der Literatur des 19. Jahrhunderts starke Anregungen gegeben zu haben. Bekanntlich verdankt seinen Hafis-Übersetzungen Goethes "Westöstlicher Diwan" die Entstehung. Seine ungemein fruchtbare schriftstellerische Tätigkeit erstreckt sich über mehr als sechs Jahrzehnte. Schon als junger Mensch hatte er begonnen, orientalische Stoffe nachzubilden und den Inhalt verschiedener Handschriften in poetische Formen zu übertragen. Die meisten Nachdichtungen und Übersetzungen sind in den berühmten "Fundgruben des Orients" erschienen. Seine "Geschichte der osmanischen Dichtkunst" vereinigt 2200 Autoren. Daneben stammen

./.

viele andere Ausgaben von ihm die im Einzelnen nicht aufgezählt werden können. Sein zweites großes Schaffensgebiet war die Beschäftigung mit morgenländischer Geschichte und Kultur. In langer Arbeit trug er mit bewundernswertem Fleiß ungeheures Material zusammen. Er zog im Archiv der Staatskanzlei alle Akten über das Verhältnis Österreichs zur Pforte aus und ging dann zum Studium der türkischen Historiographen über, das die Grundlage für sein überragendes Werk "Geschichte des osmanischen Reiches" bildete. An seiner "Literaturgeschichte der Araber" arbeitete er 17 Jahre, nicht viel weniger brauchte er, um die orientalischen Pflanzen und Blumennamen sowie die Musiktheorie zu durchforschen. Außerdem veröffentlichte er hunderte von fachlichen Kritiken in den "Jahrbüchern der Literatur". Auch mit der österreichischen Geschichte hat er sich mehrfach befaßt. Joseph Hammer, der Mitglied fast aller bestehender orientalischer Gesellschaften und Träger höchster in- und ausländischer Orden war, ist auf dem Friedhof in Weidling begraben. Für sein Grab wurde bereits 1819 der Stein angefertigt. Auf ihm sind in zehn Sprachen, die der Gelehrte beherrschte, die schönsten Sprüche morgenländischer Weisheit eingemeißelt.

- - -

Am Samstag und Sonntag:

Alles sammelt für die Ungarn-Hilfe

=====

Künstler, Sportler, Schüler - Theater, Kinos und Sportvereine

21. November (RK) Am Samstag, dem 24. und Sonntag, dem 25. November wird bekanntlich in Wien eine Straßensammlung abgehalten werden, deren Ertrag für die ungarische Flüchtlingshilfe verwendet wird. Für diese Sammlung haben sich wie bereits berichtet, prominente Künstler und Sportler, sowie Schüler und Schülerinnen der Musiklehranstalten der Stadt Wien, der Modeschule und der Kunstakademien in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. Sie werden am Samstag vormittag zwischen 8 und 14 Uhr mit den von der Gemeinde Wien übernommenen Sammelbüchsen

./.

auf den stark frequentierten Straßen und Plätzen der Stadt an die Gebefreudigkeit der Wiener Bevölkerung appellieren. In sämtlichen Wiener Theatern werden Samstag und Sonntag in der Pause Mitglieder des Ensembles mit den Sammelbüchsen die Besucher um eine Spende ersuchen. Bei den Sportveranstaltungen am Samstag und Sonntag wird ebenfalls gesammelt werden. Auch die Fachgruppe Lichtspieltheater hat beschlossen, sich an der Sammlung zu beteiligen. Die Kinobesitzer werden aufgefordert, sich die Sammelbüchsen bei dem zuständigen Bezirksfürsorgeamt mit einer schriftlichen Anforderung abholen zu lassen.

An beiden Tagen werden sich die Jugend-Rot-Kreuz-Kinder und die Schüler und Schülerinnen der älteren Jahrgänge der Hauptschulen, der Mittelschulen, der Lehrerbildungsanstalten und der kaufmännischen Lehranstalten an der Sammlung beteiligen. Bereitwilligst hat sich auch der Stadtschulrat mit den Lehrpersonen und den Schulwarten, sowie die Leitung des Jugend-Rot-Kreuzes in den Dienst der Sammlung gestellt. Die gesamte Aktion wird von den städtischen Fürsorgeämtern geleitet.

Bisher haben sich folgende prominente Künstler für die Sammlung zur Verfügung gestellt. (Namen ohne Reihung):

Burgtheater:

Liselotte Schreiner, Angelika Hauff, Beatrix Degenschild, Peter Neusser, Erni Kniepert, Horst Kepka, Robert Lindner, Viktor Braun, Emmerich Reimers, Richard Eybner, Lona Dubois, Trude Ackermann, Hilde Wagener, Margarete Dux, Karl Wichart, Dolores Hubert, Paul Pranger, Ulrich Bettac, Eduard Volters.

Volksoper:

Kurt Preger, Sonja Mottl, August Jaresch, Else Liebesberg, Alois Pernersdorfer, Henny Herze, Hilde Längauer, Dia Luca, Emmy Funk, Hedy Fassler.

Josefstadt:

Ursula Schult, Heribert Aichinger, Heinz Conrads, Max Brebeck, Wolfgang Hebenstreith, Erich Nikowitz, Ernst Waldbrunn, Eduard Sekler.

Volkstheater:

Lotte Lang, Harry Fuss, Theodor Grieg, Marianne Gerzner, Elisabeth Epp, Josef Hendrichs, Lotte Ledl, Ernst Meister, Susi Peter, Paula Pfluger, Karl Skraup, Maria Urban, Oskar Wegrostek, Traute Wassler.

Raimundtheater:

Mimi Stelzer, Marika Röck, Otto Drescher, Fritz Muliar, Fred Raul, Paul Olmühl, Erwin Gross, Alfred Böhmer, Axel Skumanz, Adi Berber.

Intimes Theater:

Carl Merz, Kurt Jagberg, Georg Kreisler, Gerhard Bronner, Luise Martini, Peter Wehle.

Ferner:

Ernst Track, Peter Hey, Hansl Baldauf, Pirron und Knapp, Max Lustig, Willi Kralik, Gretl Haslinger, Emmerich Arleth, Direktor Rebernigg.

x

Geehrte Redaktion!

Über die Teilnahme der Mitglieder der Staatsoper, von in Wien anwesenden Filmstars und der prominenten Sportler liegen zur Stunde noch keine Meldungen vor. Auch die Standorte, an denen die prominenten Künstler und Sportler sammeln werden, können wir erst morgen bekanntgeben.

- - -